

Interessante Einsatzmöglichkeiten der Beizjagd

Sabine Hille^{1*}

Die Beizjagd

Die Beizjagd, die Jagd mit abgetragenen Greifvögeln auf jagdbares Wild, ist eine der ältesten Formen der Jagdausübung und wird seit mindestens 2400 Jahren praktiziert. Die Beizjagd hat ihren Ursprung in Asien. Von hier aus erreichte sie über Mittelasien den europäischen Kontinent und erlebte im Mittelalter mit Kaiser Friedrich II ihre Hochblüte. Mit aufkommen der Feuerwaffen verschwand die Beizjagd fast gänzlich, da auch die Jagd mit der Waffe um ein vielfaches quantitativ effizienter und finanziell günstiger ist. Erst in den 30er-Jahren gewann die Jagd mit Greifvögeln wieder an Bedeutung und hat auch heute ihre Berechtigung als eine ökologische und natürliche Art der Bejagung und Regulierung von Niederwild.

Nur kurze Zeit später, in den 40er Jahren begann die einzigartige Verwendung der Beizvögel zur Vertreibung unerwünschter Vögel in anthropogen gestalteten Landschaften. In Großbritannien wurden erstmals Vogelschwärme mit dem Einsatz von Beizvögeln auf Flächen der Luftwaffe vertrieben, um Kollisionen mit Militärmaschinen zu verhindern (2). Seither werden zwar auch in der Landwirtschaft und an Mülldeponien abgetragene Greife eingesetzt, um Vogelschwärme zu vertreiben. Die Maßnahmen erscheinen aber auf diesen Flächen meist weniger effektiv und finanziell rentabel (3). Der Erfolg der Sicherung des Flugverkehrs vor Vogelschlag auf Flugplätzen brachte aber dem neuen Einsatzbereich der Beizjagd den Durchbruch weltweit. Die Sicherung des Flugverkehrs vor Vogelschlag ist lebenswichtig und mancherorts ganz in des Falkners Hand (1).

Einsatzbereiche

Flughäfen

Gerade Flughäfen können in stark anthropogen geformten Landschaften letzte großflächige Rückzugsgebiete für Säuger- und Vogelarten darstellen. Sie sind Lebensraum von vielen Tierarten, angelockt durch ihren offenen Landschaftscharakter und nicht selten liegen sie in schutzwürdigen Naturräumen am Rande von Siedlungszentren. Vogelschlag an Flugzeugen ist ein sehr gefährliches, teures und häufiges Problem. In Großbritannien seit den 40ern und in Spanien seit den 60er Jahren werden Beizvögel zur Vergrämung von Vögeln an Flugfeldern eingesetzt. Zwergtrappe *Tetrax tetrax*, Triel *Burhinus oedicnemus*, Stockenten *Anas platyrhynchos* besiedeln u.a. die steppenartigen Flugfelder in Spanien während in Großbritannien Saatkrähe *Corvus*

frugilegus, Kiebitz *Vanellus vanellus*, Lachmöwen *Larus ridibundus* und Stare *Sturnus vulgaris* eine Gefahr für den Flugverkehr darstellen können. Die USA verzeichnen z.B. einen jährlichen Schaden durch Vogel-Kollisionen mit zivilen und militärisch genutzten Maschinen von 400 Millionen US\$. Beizvögel werden eingesetzt um einerseits für den Flugverkehr potentiell gefährliche Vogelschwärme zu vertreiben, andererseits aber auch um Beutetiere wie Hase, Kaninchen, Rebhuhn *Perdix perdix* etc. für potentielle Beutegreifer zu dezimieren um die Flächen für Greifvögel und andere Großvögel unattraktiver zu gestalten. Flughäfen sind der wichtigste und häufigste Einsatzort von Beizvögeln außerhalb der klassischen Jagd.

Siedlungsbereiche

In Moskau wollte man Krähen *Corvus corone* davon abhalten, auf dem Kremlin zu brüten und mit Hilfe eines Habichts *Accipiter gentilis* wurden sie zunächst erfolgreich vergrämt. Die Krähen kamen aber nach Abwesenheit des Habichts wieder zu dem Platz ihrer Wahl zurück (6).

Eine etablierte Ringschnabelmöwenkolonie *Larus delawarensis* im Hafen von Toronto und große Schwärme dieser Art auf einer Mülldeponie konnten mit Hilfe von Wanderfalken *Falco peregrinus* und Wüstenbussarden (Harris Hawks) *Parabuteo unicinctus* je auf ein Viertel des Bestandes dezimiert werden (7).

Ein weiteres Beispiel für Vergrämungen im Siedlungsbereich: In Großbritannien konnte eine große Möwenkolonie *Larus argentatus*, mit Hilfe eines Wüstenbussards von dem Dach einer Schule vertrieben werden. Auch werden in Großbritannien und Spanien erfolgreich mit Hilfe von Wüstenbussard und Wanderfalke Möwen von Mülldeponien vergrämt.

Landwirtschaftliche Nutzflächen

Auf landwirtschaftlichen Nutzflächen ist der Einsatz von Beizvögeln eher begrenzt möglich.

Habichte wurden in England z.B. eingesetzt um Ringeltauben *Columba palumbus* von den Feldern mit Kohlsprossen zu vertreiben. In einem Versuch (8) hat man einen Habicht einmal pro Tag für neun Tage auf die Tauben auf dem Feld fliegen lassen. Einige Tauben blieben nach 41% aller Attacken bereits sitzen. Selbst wenn die Angriffe mit einem erfolgreichen Schlag einer Taube endeten, kamen die meisten Tauben innerhalb einer Stunde wieder auf das bestimmte Feld zurück.

¹ Universität für Bodenkultur, Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft, Gregor-Mendel-Straße 33, A-1180 WIEN

* Ansprechpartner: Dr. Sabine HILLE, sabine.hille@boku.ac.at.

Im Burgenland dagegen wird derzeit erfolgreich mit Beizvögeln der Fraß-Verlust von Bio-Maiskeimlingen durch Saatkrähen verringert. Hier werden genau in dem ersten zweiwöchigen Zeitfenster des aufgehenden Maiskeimlings täglich Saatkrähen mit Wanderfalken, Sakerfalken *Falco cherrug* und Habichten von den Anbauflächen vertrieben. Nach dieser sensiblen Keimlingsphase ist die Pflanze nicht mehr durch die Saatkrähen gefährdet. Die Vergrämung ist daher zeitlich beschränkt, betrifft aber einige Biolandbauern und damit verstreut liegende Flächen. Es sind daher dafür mehrere Falkner rund um die Uhr in diesen zwei Wochen im Einsatz. Da die Saatkrähe eine gefährdete und damit geschützte Art in Österreich ist, wird der Einsatz der Beizjagd als biologische Vergrämung auch vom Land gefördert.

Die erfolgreiche Verwendung von Beizvögeln auf landwirtschaftlichen Nutzflächen zur Vergrämung von Vögeln ist nur in zeitlich und räumlich begrenzten Einsätzen möglich und sinnvoll. Falken haben bei der Vergrämung länger anhaltende Wirkung als Habichte, da sie höher fliegen, die Beutetiere lange verfolgen und entsprechend weiter sichtbar sind.

Arten mit denen gearbeitet wird

Die am häufigsten an Flugplätzen eingesetzten Beizvögel sind der Wanderfalke *Falco peregrinus* und der Habicht (1). Die Wahl des Beizvogels sollte sich danach richten, welchen Beutegreifer, die zu vergrämenden Vogelarten natürlicherweise haben (4)

Falken

Seit den 40er Jahren werden Falken, insbesondere Wanderfalken, Gerfalken *Falco rusticolus* und Sakerfalken *Falco cherrug* sowie deren Hybride zur Vergrämung von Vögeln hauptsächlich an Flughäfen und später auch an Mülldeponien und auf landwirtschaftlichen Nutzflächen eingesetzt. Da sie nur sich bewegende Beute aus der Luft jagen, benötigen sie gerade bei sich versteckenden Beutetierarten den Einsatz von Hunden, die die Tiere aufstöbern. Diese Falken jagen aus dem Sturzflug und stürzen erst nach Erreichen einer bestimmten Mindesthöhe auf die Beute. In der Regel vertreiben die Falken die Vögel auf dem Flugfeld bevor sie geschlagen werden können. Die Effektivität der Vergrämung kann erhöht werden, wenn die Beizvögel hin und wieder einzelne Individuen schlagen (9). Die Jagd kann nur außerhalb des Flugverkehrs stattfinden.

Habicht

Habichte wurden bereits in den 60er Jahren bei der niederländischen königlichen Luftwaffe eingesetzt. Diese Art findet Verwendung an Flugbasen, da sie nahe an der Stelle bleiben, wo sie gejagt haben. Sie fliegen keine langen Strecken und jagen nicht wie die Falken hoch aus der Luft sondern eher kurze Strecken im Tiefflug, daher sind sie keine zusätzliche Gefahr für den Flugverkehr. Für die Jagd von größeren Vögeln und Hasen werden die weiblichen Habichte eingesetzt, da Männchen mit ihrem kleineren Gewicht eher kleinere Singvögel im Beutespektrum haben.

Adler

Steinadler *Aquila chrysaetos* werden eingesetzt um größere Beutetiere zu jagen oder schlagen. Auf Flugplätzen werden sie eingesetzt um Füchse und Hasen im Bestand zu kontrollieren. Auch Adler verfolgen die Beute aus dem Stand heraus und fliegen nicht so hoch und auch nicht im Sturzflug wie die Falken. Daher werden sie auf Flugplätzen eingesetzt.

Erfordernisse und Limitierungen

Trotz der attraktiven Möglichkeiten und Erfolge des Einsatzes der Beizvögel außerhalb der klassischen Jagd werden sie insgesamt spärlich zur Kontrolle von Vögeln eingesetzt (1).

Die Gründe liegen in der Kosten-Nutzen Rechnung. Einer oder mehrere ausgebildete und lizenzierte Falkner werden benötigt in Abhängigkeit zur Einsatzfläche und der Anzahl und Art der Vögel, die vergrämt werden sollen. Die Haltung und Ausbildung von Beizvögeln ist zeit- und kostenintensiv, beinhaltet die Unterbringung, die Fütterung, das langjährige Abtragen und technische Ausrüstung wie Radiotransmitter. Außerdem werden bei den Vergrämungsaktionen häufig entsprechend ausgebildete Hunde benötigt, die die zu vergrämenden Vögel oder Beutetiere aufscheuchen. Gerade Falken attackieren keine sitzenden Vögel und benötigen die Zusammenarbeit mit einem Stöberhund.

Generell können Beizvögel nicht während der Mauser und in der Nacht eingesetzt werden oder bei starkem Wind oder Regen. Außerdem sind sie eigene Persönlichkeiten, die nur nach starker Bindung zu führen sind und launisch sein können sowie einfach auch keine Lust haben können zu fliegen. Das ist insbesondere der Fall wenn sie nicht hungrig sind (1). Mortalität und Verlust durch Wegfliegen führen an einem britischen Flughafen zu einem Turnover von 2 Tieren im Jahr (5). Insgesamt ist der Aufwand für den Einsatz von Beizvögeln in der Landwirtschaft und gerade auf großen Flächen zu groß (10). Weingärten z.B. können nicht befliegen werden, da die Abspanndrähte eine tödliche Gefahr für jeden Greifvogel darstellen.

Der optimale Einsatz von Beizvögeln liegt daher primär in Vergrämungsaktionen auf Flugplätzen mit nicht zu großem Flugverkehr (1) und sekundär in kurzfristigen Einsätzen auf kleinen landwirtschaftlichen Nutzflächen sowie in Problemzonen des Siedlungsbereiches z.B. auf Mülldeponien. Prinzipiell sind Vergrämungen mit Beizvögeln am effektivsten, wenn sie mit auditiven Vergrämungsmethoden kombiniert werden (1,11).

Literatur

- 1) ERICKSON, W.A., R.E. MARSH and T.P. SALMON, 1990: A review of falconry as a bird-hazing technique. Proceedings of the 14th Vertebrate Pest Conference. Lincoln, 1990.
- 2) WRIGHT, E.N., 1963: A review of bird scaring methods used on British airfields: 113-119. In: Le Probleme des oiseaux sur les aerodromes (R. Busnel and J. Giban eds.). Inst. Natl. de la Recherche Agronomique, Paris.

- 3) SOLMAN , V.E.F., 1973: Birds and aircraft. Biol. Cons.. 5: 79-86.
- 4) INGLIS, I.R., 1980: Visual bird scares: an ethological approach: 121-143. In: Bird Problems in Agricultur (E.N. Wright, I.R. Inglis and C.J. Feare, eds.). Monogr. 23, BCPC Publications, Croydon, England.
- 5) HEIGHWAY, D.G., 1969: Falconry in the Royal Navy. Proc. World Conf. on Bird Hazards to Aircraft 1: 189-194.
- 6) THOMPSON, J. 1990: Inside the Kremlin. Natl. Geogr. 177: 62-105.
- 7) BLOCKPOEL, H. and G.D. TESSIER, 1987: Controll of ring-billed gull colonies at urban and industrial sites in southern Ontario, Canada Proc. Eastern Wildlife Damage Control Conf. 3: 8-17.
- 8) KENWARD, R.E., 1978: The influence of human and goshawk *Accipiter gentilis* activity on wood-pigeons *Columba palumbus* at brassica feeding sites. Ann. Appl. Biol. 89: 277-286.
- 9) SOLDATINI, C., Y.V. ALBORES-BARAJAS, P. TORRICELLI and D. MAINARDI, 2008: Testing the efficacy of deterring systems in two gull species. Appl. Anim. Behav. Science 110: 330-340.
- 10) RÖSNER, S. and T. ISSELBÄCHER, 2003: Gutachten zur Abwehr von Vögeln ind der Landwirtschaft in Rheinland-Pfalz für das Landesamt für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz, Oppenheim, Marburg.
- 11) Becker, J. 2000: Wirksamkeit des Einsatzes von Falken und anderen Greifvögeln zur Vogelvergrämung auf Flughäfen. Vogel und Luftverkehr, 20: 26-36.